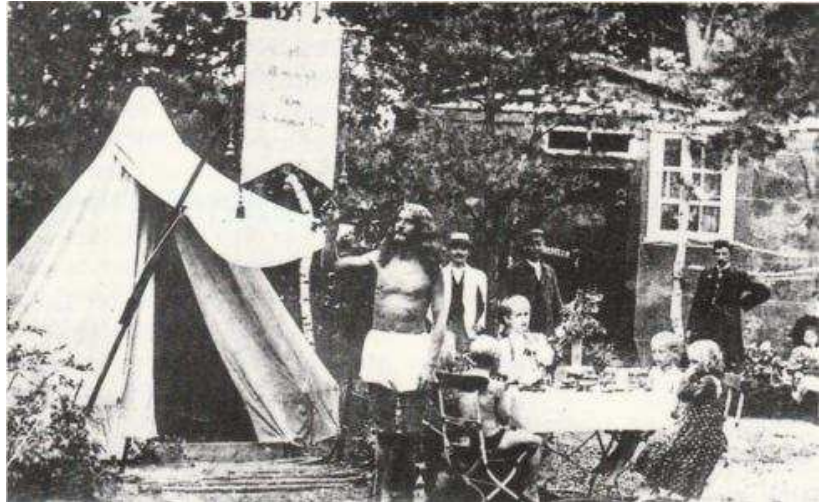


Mitte Mai 1907 **gustaf nagel** lässt sich am Steinhuder Meer in **Mardorf** am Weißen Berg zunächst in einem Zelt nieder. Er ist damit auf einem ¼ Morgen großen (von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten) Dünengelände der **1.Camper**. Er schreibt in seinem neuen Deutsch an einen Freund am Arendsee: „grüs got! am steinhuder mer, am nördlichen strand, wo mein zelt jetzt stet, heis schin die sonne, - war erkwikkend das waßerbad, koste die köstliche meres luft,“. In Winzlar soll er eine Freundin gehabt haben (in der Gaststätte „Zur Post“). Im kalten Winter 1907 findet er Unterschlupf auf dem Heuboden bei Otto Brase (Mardorf Nr.105). Ein Jahr später „überwintert“ er in der Mühle bei Wilhelm Meier (Mardorf Nr.75).

Carl Gustav Adolf Nagel: (Lebensdaten von Christine Meyer, Arendsee und vielen anderen)

28.3.1874 geboren in Werben/Elbe (Gastwirtsfamilie) und am 8.5.1874 Ev.-Luth. getauft. 1888 konfirmiert und Schulende. Kaufmannslehre in Arendsee und 1890 Abbruch wegen chronischer Katarrh und Allergien. Erste Erdhöhle im „Zühlen-schen Tann“. 1892 Interesse für Naturheilkunde. 1894 Kontakt mit Pfarrer Seb. Kneipp und



Heilung seiner Leiden – er wird aber trotzdem wehruntauglich. 1896 Beginn seiner neuen „ortografi“. 28.4.1897 Tod der Mutter. Vater Carl Friedrich Nagel versucht Gustav entmündigen zu lassen (Schwester ist schon in Uchtsprunge untergebracht). Er bekleidet sich nur noch mit Talar und Lendenschurz. 28.4.1898 Bau einer Erdhöhle in den Reip'schen Tannen bei Gestien. 1899 Fußmärsche nach Rathenow und Berlin. 1900 Erregung öff. Ärgermisses in Berlin, weitere Fußmärsche. 16.3.1900 Bau einer Erdhöhle im Tannenplane des Gastwirts Jonas. 13.8.1900 Entmündigung durch das Amtsgericht Arendsee. 1901 Wanderung durch Deutschland, Kampf gegen seine Entmündigung (Neue Gutachten). 21.10.1902 Beginn der Reise durch Süddeutschland. 1903 Reise durch Schweiz, Italien (Neapel – Treffen mit Dieffenbach), Capri, Ägypten (Alexandria), 1903 Palästina (**Jerusalem**). Aufhebung der Entmündigung! 1.6.1903 Rückkehr nach Arendsee und Bau des Sonnen- und Brausebades. 28.11.1903 Geburt **Tochter Klara** Kronhäuser – gest. 6.12.1903 an Unterkühlung. 16.1.1904 In Arendsee standesamtl. **1.Ehe** mit **Meta** (*Maria Anna Kronhäuser*) **Konhäuser** in Arendsee. Geburt/Tod von **Tochter Elisabeth**. Es erscheint „meine schuldigkeit“. Am 21.4.1905 Geburt von **Sohn Friedrich** Nagel in Arendsee. 29.1.1906 Mutter und Sohn verlassen Arendsee. Nun erscheint regelmäßig „das sonntagsblatt“. Nagel verlässt wegen fehlender Unterstützung seiner Pläne am 27.11.1906 Arendsee. Von **Mai 1907** bis **1909** erlebt er seine **Mardorfer Zeit!** Er richtet sein Zelt auf dem **Weißen Berg** neben der kleinen Schankwirtschaft von G.Ebrecht ein (Foto oben 1908: Zelt mit Mardorfer Kindern). 22.7.1907 (in Stendal) Scheidung von Meta. Im Wald „Krähe“ bei Stöckse/Nienburg hat er 1908 auch ein Zelt (Foto rechts: Ehrenmitgliedschaft im Nienburger „Luft-und Wasser Club“). **1909** Abschied vom **Steinhuder Meer** und Beginn einer Vortragsreise durch Sachsen.

10.7.1910 Einweihung des erworbenen Grundstücks am Arendsee. 4.6.1912 in Chemnitz **2. Heirat** mit der Klavierlehrerin **Johanne Raith** (*10.1.1888 Flöha i.Sa.). 15.6.1912 Rückkehr beider nach Arendsee. 26.2.1913 Geburt **Sohn Gottfried F.G.**. Herbst 1913 Baubeginn seines „Tempels“. 19.6.1915 Nagel nur kurzzeitig Soldat. 20.7.1916 Geburt **Sohn G. Johannes**. 1917 Bauverbot für den Tempel in Arendsee. 2.8.1918 Geburt **Sohn E. Adolf**. 25.12.1920 erscheint „mein testament“ und um 1920 „erklärung des fateruners“. Febr.1921 „mein lebensprogram fon got“ erscheint. 14.5.1922 Protest gegen Schramper Bergwerks- und Fabrikanlagenbau. 29.6.1922 Wunsch – Arendsee als blühende Gartenstadt und Vorschlag für eine Privat-Mittelschule. 30.9.1922 Erste Tempelbotschaft erscheint: „der mensch und seine bildung“ ein Wegweiser aus unseren Nöten.



(Foto rechts: **gustaf nagel** mit seinen 3 Söhnen)

19.2.1923 Vorschlag an die Stadt für eine Kompostierungsanlage. 22.2.1923 Vorschlag den Amtsgarten als Schulgarten einzurichten. Sept.1924 Gedichtband „der morgengrus“ erscheint. 4.12.1924 Gründung seiner „deutsch-kristlichen folkspartei“. 7.12.1924 Bei der **Reichstagswahl** erhält er 4.287 (0,01 %) Stimmen. 8.6.1925 Erscheint eine irrtümliche Todesanzeige in der Harke, Nienburg. 30.1.1926 rechts-kräf. Scheidung der



2.Ehe. März 1928 Programm (ein einfaches, natürliches, christliches Leben) seiner „deutsch mittelstands folkspartei“ erscheint. 20.5.1928 Bei dieser Reichstagswahl erhält Nagel 901 Stimmen (0,00 %). 1928 Verkauf von 10.537 Eintrittskarten (Tempel). 1929 „program der deutsch-kristlichen (mittelstands) folkspartei“. 4.9.1929 nach Unterschriftensammlung Baugenehmigung für Säulenaussichtshalle. 11.9.1929 Rechtsanwalt Eichhorn wird zum Pfleger für alle Vermögensangelegenheiten Nagels bestimmt. 7.2.1930 Regierungsabteilung für Schulwesen verbietet Schulausflüge zu Nagel. 4.6.1930 Aussichtstempel vollendet. 14.9.1930 Auf der Liste 17 erhält Nagel bei der Reichstagswahl keine Stimme. 4.3.1931 Bundesbrief für „deutsch-kristlichen mittelstands-folksbund“. 17.7.1931 Nagel bittet um Erlass der Eintrittskartensteuern (am 21.7. Ablehnung durch den Magistrat von Arendsee). 20.6.1933 Verbot seiner Hausfahne und am 3.8. Einziehung. 8.7.1933 Anzeige der NSDAP an Polizei wegen beleidigender Äußerungen gegen die Führung (u. a. gegen Judenverfolgung). 6.8.1933 Beschlagnahme von Nagels Sonntagseinnahmen und Hausdurchsuchung. Nagel entzieht sich der Steuerpflicht. Pfingsten 1934 „Glaubensbekenntnis“ – ein Werbeblatt für Jesus Christus erscheint. 5.12.1934 Nagel geht auf Vortragsreisen. 29.5.1935 unauffällige Überwachung seiner Vorträge. 28.2.1936 Erlass Redeverbot durch Gestapo. 28.4.1936 Verbot der Druckschriften durch Reichsschrifttumskammer. 30.4.1936 Einziehung der Schriften in Arendsee. „Friedensbotschaft“ zur Olympiade 13.2.1937 Verlobung mit der Krankenschwester **Eleonore Teichmann** (geb. Dadeck). 3.5.1938 **3.Hochzeit** in Arendsee und am 10.7.1941 Scheidung. 5.8.1941 Hitlerjugend demoliert seinen Tempel am Arendsee. Sept.1942 Sohn Adolf in Russland gefallen. 2.7.1943 Nagel wird in **KZ Dachau** eingeliefert. 3.1.1944 Überstellung in **Nervenheilanstalt Uchtspringe**. 11.5.1945 Entlassung aus der Anstalt – zu Fuß nach Arendsee. 10.6.1948 „Friedensbotschaft“ an die Kommandanturen der 4 Siegermächte in Berlin. Am 22.3. und am 8.7.1949 versucht er den Herzog von Cumberland zum König von Deutschland zu krönen. 1949 Ständige Eingaben bei den ostdeutschen Behörden, seine Friedensbotschaften an „Gott und die Welt“, seine „neue ortografi“ und seine Schreiben an die Besatzungsmächte führen zu erneuten Schwierigkeiten mit der Staatsmacht. 30.9.1950 Erneute Einlieferung in Uchtspringe auf Veranlassung der Stasi der DDR. **Gestorben am 15.2.1952** in Uchtspringe. Beigesetzt 21.2.1952 in Arendsee.



meine gnade sol nicht son dir weiden
spricht got de r her,
gustaf nagel.

Er selbst bezeichnet sich immer als „**Naturmensch, Religionsstifter, Wanderprediger und Tempelwächter von Gottes Gnaden**“. Seine vielen Anhänger sagen, er sei seiner Zeit weit voraus gewesen, denn er arbeitet an einer Rechtschreibreform, lange bevor sich heute Politiker des Themas wieder angenommen hätten. Er ernährt sich überwiegend von frischem Gemüse, lange bevor unsere Zeitgenossen den Wert erkannten. Er ist in seiner alternativen Lebensweise auch Vegetarier und Naturheiler. Er sieht aus „wie Jesus“ und trägt sein Haar lang, läuft im Winter barfuß und ist im Talar oder nur mit einem Lendenschurz bekleidet. Für Kurt Tucholsky ist er der erste „Aussteiger“: „**natürlicher Naturmensch von Beruf**“ und für das Volk: „**Kohlrabi-Apostel**“.

Ein **Platz am Weißen Berg** (Weiße Düne, rechts vom Spielplatz) erhält im Sommer **2009** (nach 100 Jahren) den Namen **gustaf-nagel-platz** mit der Zusatztafel: **gustaf nagel** (eigentlich) Gustav Nagel (*28.03.1874,+15.02.1952) Ab 1907 erster „Camper“ auf dem Weißen Berg, barfußiger Wanderprediger und Jerusalem Pilger aus Arendsee/ Altmark, Visionär der neuen Grammatik und Kleinschrift, 1924 Reichstagskandidat, verfolgt und inhaftiert im Nationalsozialismus und in der DDR.